

**Zeitschrift:** Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie  
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband  
**Band:** 30 (1938)  
**Heft:** (10)

**Rubrik:** Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

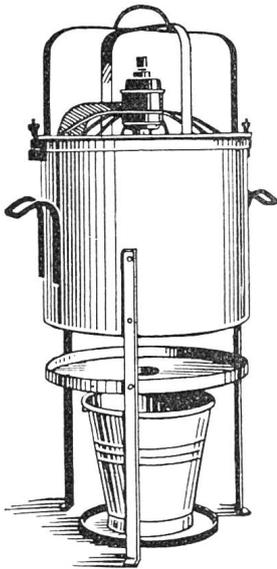


Fig. 38 Exsiccator — Lufttrockner für Betrieb mit Chlorcalcium.

Exsiccator — Appareil pour sécher l'air avec utilisation de chlorure de calcium.

auf die Siebe gelegt wird. Der Betrieb der Exsiccatoren ist billig. Für einen Raum von 220 m<sup>3</sup> braucht man noch nicht 50 Wh, um die Luftfeuchtigkeit z. B. von 80 auf 55 % rel. Feuchtigkeit zu trocknen.

Diese sehr wirksame Art der Lufttrocknung durch Wasserentzug mittels Exsiccator findet vielfache Anwendung in Lagerräumen, Tresors, Sammlungen von Kunstgegenständen und Schriften, in

Pelzlagern, Schalthäusern, Nahrungsmittelfabriken, Möbellagern, in der graphischen Industrie usw., insbesondere wenn es sich um Souterrainräume handelt, ferner zur schnellen Trocknung von Neubauten.

Auch diese Apparate kann man auf automatischen Betrieb einrichten, indem man einfach einen kleinen Hygrostat in die Leitung zum Stecker zwischenschaltet. Dieser Hygrostat kann nach Belieben auf eine gewünschte maximale Feuchtigkeit eingestellt werden. Ist er z. B. auf 50 % eingestellt, die Luftfeuchtigkeit im Raum steigt aber auf 52 %, so schaltet er den Exsiccator automatisch ein. Ist die Luftfeuchtigkeit auf 48 % gesunken, so schaltet der Hygrostat den Strom selbsttätig aus.

Wird intensivere Lufttrocknung gewünscht, wie es in der chemischen Industrie erforderlich ist, so kommen *Silica Gel-Anlagen* in Betracht, die Trockengrade bis fast auf 0° ermöglichen.

Bei grossen Sälen, Kinos, Theatern usw. wird die Lufttrocknung, die im Hochsommer und bei starker Besetzung der Lokale nötig ist, mittels *Klimaanlagen* bewirkt, die dann gleichzeitig auch für die anderen Faktoren des Raumklimas, Luftbewegung, Luftreinigung und Erwärmung, sorgen. H. K.

## Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

### Die elektrische Grossküche in der Schweiz.

Als Bericht Nr. 119 in der Abteilung B hat Ingenieur A. Härry an der Weltkraftkonferenz 1938 in Wien über die elektrische Grossküche in der Schweiz referiert. In der Schweiz bestehen rund 30 000 Betriebe, in denen Grossküchen vorhanden sind. In diesen ist heute der Kohlen- und Holzherd noch weit vorherrschend. Ende 1937 bestanden 1476 elektrische Grossküchen mit einem Gesamtanschlusswert von 53 000 kW. Der mittlere Strompreis für Grossküchen liegt zwischen 5,0 und 6,0 Rp./kWh; der mittlere Preis der Energie für die Heisswasserbereitung zwischen 2,5 bis 3,0 Rp./kWh. Bei der Elektrifikation aller Grossküchen in der Schweiz würde sich ein Stromverbrauch für das Kochen von 400 Mio. kWh und für die Heisswasserbereitung von 500 bis 600 Mio. kWh ergeben.

Die Entwicklung der elektrischen Grossküche begann mit dem Jahre 1926. Heute werden jährlich 130 bis 160 elektrische Grossküchen neu angeschlossen.

Ueber den Energieverbrauch in der Grossküche ist vom Sekretariat des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes umfangreiches Material gesammelt worden, das in Tabellenform im Herbst 1937 herausgegeben wurde. Es sind dabei Betriebe mit voller Verpflegung und Betriebe mit Abgabe von Einzelmahlzeiten unterschieden worden. In den Zahlen ist der Energieverbrauch der Nebenapparate inbegriffen.

Auf Grund einer Enquete bei Elektrizitätswerken hat der Verfasser auch den *Belastungsverlauf* elektrischer Grossküchen untersucht und das Material in Diagrammen verarbeitet. Ferner wurde für eine grössere Anzahl von Küchen die *jährliche Benützungsdauer* der maximalen Belastung festgestellt. Bei den Küchen mit elektrischer Heisswasserbereitung liegt die mittlere jährliche Benützungsdauer zwischen 1700 und 1900 Stunden, bei den Küchen ohne elektrische Heisswasserbereitung zwischen 1300 und 1500 Stunden. Diese Werte ergeben sich bei Messung beim Abonnenten. Die *maximale Belastung* des Jahres beträgt 25 bis 50 % des Anschlusswertes. Diese Zahlen dürfen als ausserordentlich günstig bezeichnet werden.

### Strassenbahn durch Oberleitungsomnibusse ersetzt.

Die Stadtverwaltung Trier hat sich aus vielerlei Gründen entschlossen, die *Trierer Strassenbahnwagen durch Oberleitungsomnibusse zu ersetzen*. Die Umstellung der Schienenbahnen auf den Obus wird in drei Bauabschnitten vor sich gehen. Zunächst soll eine 5 km lange Teilstrecke mit fünf Obussen befahren werden, die schon in Auftrag gegeben sind. In zwei bis drei Jahren werden zehn weitere Obusse in das Netz eingereiht und in etwa zehn Jahren soll die völlige Umstellung durchgeführt sein. (National-Ztg., Essen)

Schaufenster-Ausstattungen.

Nachstehend zeigen wir sechs weitere Ansichten von Schaufenster-Ausstattungen.

Equipement des vitrines.

Ci-après nous montrons six autres vues relatives à l'équipement des vitrines.

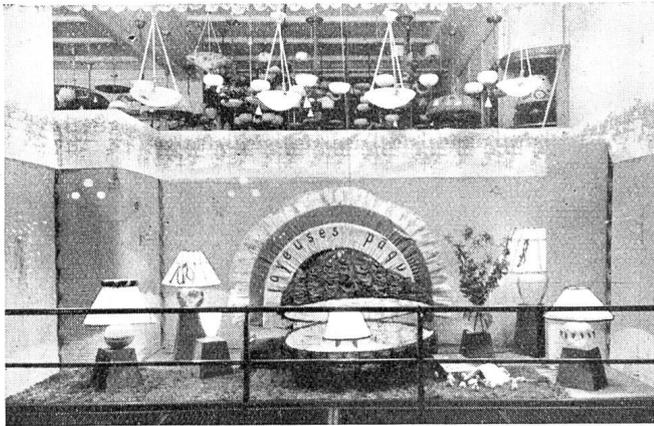


Fig. 39 Schaufenster der Société Romande d'Electricité.  
Vitrine de la Société Romande d'Electricité, Clarens.



Fig. 42 Schaufenster des Elektrizitätswerks der Stadt Lausanne.  
Vitrine du Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne.



Fig. 40 Schaufenster des Elektrizitätswerks Basel.  
Vitrine du Service de l'Electricité de Bâle.



Fig. 43 Schaufenster des Elektrizitätswerks Basel.  
Vitrine du Service de l'Electricité de Bâle.

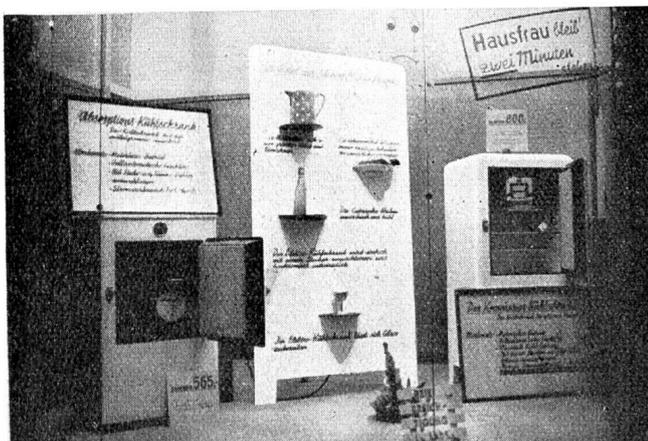


Fig. 41 Schaufenster des Elektrizitätswerks Basel.  
Vitrine du Service de l'Electricité de Bâle.

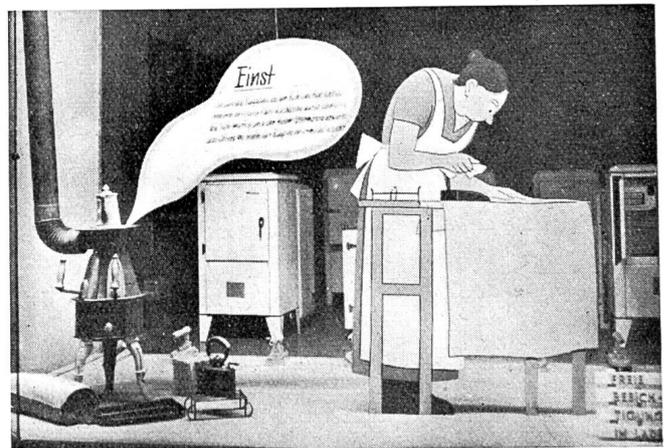


Fig. 44 Schaufenster des Elektrizitätswerks Basel.  
Vitrine du Service de l'Electricité de Bâle.

**Die Versorgung einzelner Gemeindegebiete von Langenthal nur mit Elektrizität.**

Der Grosse Gemeinderat von Langenthal genehmigte am 4. Juli 1938 einen grundsätzlichen Beschluss, wonach der Gemeinderat ermächtigt wird, in Zukunft von Fall zu Fall zu beschliessen, ob in einem neuen Baugebiet das Gasnetz neben dem elektrischen Leitungsnetz verlegt werden soll oder nur dieses. Als erstes Baugebiet, in dem kein Gasnetz, sondern nur das elektrische Leitungsnetz verlegt werden soll, ist vorgesehen das Gebiet zwischen Helvetiastrasse-Allmengasse-Handbühlstrasse und Langenten. Die angestellte Berechnung habe ergeben, dass die Kosten für den Ausbau der Versorgung mit elektrischer Energie Fr. 100 000 betragen, die Kosten des Ausbaues des Gasnetzes Fr. 55 000. Werde angenommen, dass etwa 30 % der Wohnungen elektrisch und etwa 70 % mit Gas kochen, so ergebe die Rechnung beim elektrischen Netz einen Verlust von Fr. 3711, während sich ein Bruttoertrag von Fr. 6345 ergeben würde, wenn alle Haushaltungen elektrisch kochen. Beim Gasnetz ergäbe sich im ersten Fall ein Verlust von Fr. 465 und im letzten Fall ein Bruttoertrag von Fr. 1530. Der Gemeinderat macht geltend, dass die Elektroküche heute voll gelöst und ihr Betrieb nicht teurer als mit Gas sei. Für die Installation entstünden keine Mehrkosten, wenn der Wegfall der Gasinstallation berücksichtigt werde. Das teurere elektrische Geschirr halte im Betrieb länger aus. Die Elektroküche

biere eine Reihe hygienischer Vorteile, die nicht unterschätzt werden dürfen.

**Elektrische Herde in englischen Haushalten.**

In England wird die Bedeutung des Elektroherdes als Energieverbraucher hauptsächlich auf seinen günstigen Belastungsfaktor zurückgeführt. Waite veröffentlicht zum Beweise Zahlen aus einer englischen Arbeitersiedelung von 500 Häusern, von denen jedes einen Herd von 5 kW, sieben Lichtanschlüsse und eine Waschmaschine von 3,2 kW besitzt. Der Anteil der Belastung durch den Herd während der Höchstbelastung der Siedelung betrug 0,65 kW pro Verbraucher, der Anteil während der Werkspitze betrug nur 0,21 kW. Bezogen auf den Anteil an der Siedelungs-Höchstbelastung ergeben sich 1410 Benutzungsstunden und bezogen auf den Anteil an der Werkspitze 4350 Benutzungsstunden. Diese günstigen Werte ermöglichen auch bei niedrigen Tarifen eine befriedigende Wirtschaftlichkeit, da der auf den Kochstrom entfallende Anteil an festen Kosten verhältnismässig niedrig wird. Im Bezirk Hull wird den Haushalttarifen mit Grundgebühr der Vorzug gegeben. Die Herde werden im allgemeinen vermietet, wobei die Installationskosten und der Hauptschalter in der Miete enthalten sind. Eine Haushaltberaterin soll sowohl bei der Aufstellung des Herdes als auch nach ein bis zwei Monaten den Abnehmer bzw. die Abnehmerin besuchen.

(Nach VDI. Nr. 38, 17. Sept. 1938)

**Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière**

Werk und Sitz	Aktienkapital		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill. Fr.	Gattung Serie	1937 1937/38 in 1000 Fr.	1936 1936/37 in 1000 Fr.	1937 1937/38 in %	1936 1936/37 in %
<i>Baden</i> A.G. Brown, Boveri & Cie.	47,04		2771	267	1	
<i>Basel</i> Holding Brown, Boveri & Cie.	12,00		120 <sup>2</sup>	5 <sup>2</sup>	—	—
<i>Clarens</i> Soc. Romande d'Electricité, Vevey-Montreux, Grande-Eau	16,60		535	462 <sup>3</sup>	—	—
<i>Lausanne</i> S.A. l'Energie de l'Ouest Suisse	32,00 <sup>4</sup>		1587	774	—	—
<i>Olten</i> Aare-Tessin A.G. für Elektrizität	20,00 30,00	I. Rang } II. Rang }	3467	3246	7 1/2 5,0	7 1/2 4 1/2
<i>Poschiavo</i> Kraftwerke Brusio A.G.	6,30	1148	1137		6,0	6,0
<i>Thusis</i> Rhätische Werke für Elektrizität	4,60		359	380	—	—

<sup>1</sup> Durch den Reingewinn 1937/38 reduziert sich der Gesamtverlust auf 9,77 Mill. Fr.  
<sup>2</sup> Betriebsverluste; bis 31. März 1938 sind diese insgesamt auf Fr. 416 150,30 gestiegen.  
<sup>3</sup> Disponibler Saldo nach Entnahme aus den Reserven von 180 000 Fr.  
<sup>4</sup> A. K. bisher 26 022 000 Fr.